

# Kind durchs Gymnasium schieben (BY)

**Beitrag von „Studienelse“ vom 28. April 2025 08:10**

Hallo zusammen,

Ich studiere seit Oktober Lehramt Gymnasium Englisch/ Geschichte und habe eine Frage zu einem 11-jährigen Kind in meiner Familie, das im Herbst ans Gym wechselt.

Die Schule sagt das Kind macht/ kommt im Unterricht nicht mit, wurde mehrfach umgesetzt ohne Verbesserung. Der Schnitt ist 2,33 ( der Deutsch 3er eher Richtung 4). Sie müsse schneller, selbstständiger, ordentlicher und organisierter werden um es auf dem Gymnasium zu schaffen.

Der Vater war eigentlich nie so gymnasialfokussiert, möchte das Kind aber jetzt unbedingt aufs Gymnasium schicken und lernt seit diesem Jahr täglich mit dem Kind. Die Noten passen ja, Kinder entwickeln sich, wenn sie es nicht schafft, hat sie es wenigstens versucht, sie soll die gleichen Möglichkeiten haben. Das Kind sei fleißig und er habe auch immer viel lernen müssen.

Außerdem liege das alles nur am Elternhaus und wie die Eltern unterstützen.

Das Kind findet alles anstrengend und „kein Bock“, aufs Gymnasium wie die Geschwister will es schon.

Kein Kontakt zur leiblichen Mutter.

Die Stiefmutter sagt, sie sei an der Grenze der Belastbarkeit, die Lernzeit zuhause beliefe sich auf 20h/ Woche, inkl. 2mal Nachhilfe und sei eine Qual mit Tränen und Streit. Ohne dass jemand daneben sitzt, liefe aber gar nichts.

Sie beteiligt sich nicht mehr am Lernen,, da sie gegen das Gymnasium sei, und die Art des Lernens nicht leisten könne. (Dem Kind sagt sie das so nicht, dem Vater wohl schon).

Die leiblichen Kinder sind älter, eins Abi, eins hat nach Corona das Gym abgebrochen und macht jetzt die FOS.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es tatsächlich sehr zäh ist, und es trotz des Übens sehr deutliche Schwierigkeiten bei der Rechtschreibung, Lesen und Grammatik gibt.

Jetzt lernt sie mit dem Vokabelkasten Englischvokabeln für die 5. vor und ich soll helfen.

Eigentlich möchte ich das nicht (da ich ja nur noch an manchen WE zuhause bin, wird das vermutlich eh im Sande verlaufen), aber einfach nicht helfen obwohl ich könnte ist auch

gemein. Oder?

Ich hab gerade mal eine Woche Grundschulpraktikum hinter mir, ich weiß es doch auch nicht.

Wie ist das mit „es liegt alles am Elternhaus“.

---

### Beitrag von „lerncoachlanger“ vom 28. April 2025 10:00

Ich arbeite am Gymnasium und unterrichte oft in der Orientierungsstufe. Ich habe festgestellt, dass das Elternhaus viel Einfluss darauf hat, wie organisiert die Kinder sind, wie zuverlässig sie ihre Hausaufgaben machen und wie gut sie allgemein unterstützt werden.

20 Stunden Lernzeit zusätzlich zur Schule finde ich pro Woche für das Alter erschreckend viel. Wenn das Kind bereits jetzt blockiert und keinen Bock hat, wird es wahrscheinlich im nächsten Jahr auch nicht besser werden. Da steigen aber die Anforderungen. Ich könnte mir vorstellen, dass professionelle Unterstützung hilfreich sein könnte z. B. in der Richtung Lerncoaching oder Lerntherapie. Manchmal gibt es tieferliegende Gründe für so ein Verhalten. Vielleicht gibt es jemanden aus diesem Bereich bei Euch in der Nähe?

---

### Beitrag von „pepe“ vom 28. April 2025 10:14

#### Zitat von Studienelse

Die Stiefmutter sagt, sie sei an der Grenze der Belastbarkeit, die Lernzeit zuhause beliefe sich auf 20h/ Woche, inkl. 2mal Nachhilfe und sei eine Qual mit Tränen und Streit.

Ich würde sagen, *das Kind* ist am Ende der Belastbarkeit.

Klasse 4 bedeutet täglich 5-6 Stunden Unterricht, und dann nach der Schule 20 Stunden "Lernzeit" zu Hause, am Wochenende sollst du auch noch "helfen"...

Wer wundert sich dann hierüber:

#### Zitat von Studienelse

Das Kind findet alles anstrengend und „kein Bock“

Entwicklungschancen könnte man bei diesen Voraussetzungen wohl eher bei einer Real- oder Gesamtschule erwarten.

[Zitat von lerncoachlanger](#)

Manchmal gibt es tieferliegende Gründe für so ein Verhalten.

Diese könnte man vielleicht auch hier vermuten:

[Zitat von Studienelse](#)

„es liegt alles am Elternhaus“.

---

## Beitrag von „Winterblume“ vom 28. April 2025 11:16

Meine Schwester brauchte damals in der Grundschule trotz guter Noten ebenfalls immer extrem lange für die Hausaufgaben und ohne elterliche Aufsicht dabei oder Hilfe durch uns ältere Geschwister ging fast nichts. Unsere alleinerziehende Mütter war manches Mal am Rande der Verzweiflung ...

Sie hat sie deshalb trotz eingeschränkter Gymnasialempfehlung auf der Realschule angemeldet und nicht auf dem Gymnasium. Es stellte sich im Nachhinein als genau die richtige Entscheidung heraus ☐☐

Denn auch auf der Realschule gab's dann eine ganze Zeit lang Probleme mit der Selbstorganisation beim Lernen und dem rechtzeitigen Anfängen. Die Stoffmenge auf dem Gymnasium wäre definitiv zu viel gewesen. Meine Schwester hat dann einen guten Realschulabschluss gemacht und später ein super Fachabi. Sie ist ihren Weg gegangen.

Aus meine Erfahrung damals als Nachhilfelehrerin heraus mit vielen Grundschülern und Fünftklässlern würde ich auch davon abraten, ein Kind auf dem Gymnasium anzumelden, dass jetzt schon massiv mehr Lernzeit braucht. Ich denke, das wird wahrscheinlich für das Kind frustrierend enden auf der neuen Schule und könnte langfristig an seinem Selbstwertgefühl nagen :-/ Später kann es ja immer noch Abi oder Fachabi dranhängen, wenn es möchte.

## **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 28. April 2025 11:18**

20 Stunden Lernzeit? Das sollte eigentlich niemand vor der Uni an der passenden Schulform leisten müssen. Nicht ansatzweise.

---

## **Beitrag von „Caro07“ vom 28. April 2025 12:31**

Also die Lernzeit ist erschreckend, falls nicht die meiste Lernzeit vertrödelte wird. Das Kind hat ja überhaupt keine Freizeit mehr.

Ist die Lernzeit mit oder ohne Hausaufgaben?

Wenn man jetzt nochmals von Montag bis Freitag eine Stunde Hausaufgaben rechnet und dann noch täglich 3-4 Stunden obendrauf mit dem Wochenende. Das kann nicht gut gehen! Es ist auch die Frage, wie viel man da noch effektiv lernt.

Wer in der Grundschule schon so viel Zusatzzeit investieren muss, um die Leistungen erbringen zu können, der muss es am Gymnasium umso mehr. Die Illusion ist bei manchen, dass, wenn man den Übertritt geschafft hat, es dann in der (zu anspruchsvoll) gewählten Schulart gut geht.

Warum nicht Realschule probieren? Dann kann man sehen, wie sich das Kind entwickelt und nach der Realschule auf der FOS oder sogar auf dem Gymnasium weitermachen.

Was empfiehlt denn die Klassenlehrerin und wie sieht sie das Kind? Die Eltern sollten normalerweise sich da beraten lassen. Darauf würde ich hören. Man könnte auch noch die Schulberatung in Anspruch nehmen. Das Übertrittszeugnis gibt es in ein paar Tagen und die Anmeldung an den weiterführenden Schulen folgt relativ zeitnah.

---

## **Beitrag von „Studienelse“ vom 28. April 2025 13:57**

Hallo und danke zusammen.

Ich hab ja wirklich keine Handhabe außer vorlernen oder nicht, also keine Lösung.

Meiner Meinung nach wäre die Aufarbeitung des Verlusts der Mutter am wichtigsten, das war auch schon Thema, aber bislang wurde nichts unternommen.

In der 3. Klasse hat die damalige Lehrerin auch eine LRS-Testung empfohlen, die nicht gemacht wurde.

Von daher sehe ich alle angesprochenen Maßnahmen als sinnvoll, sie sind aber bekannt.

Die Schule sagt der Schnitt ist da, macht halt nicht mit, und muss selbstständiger, höheres Arbeitstempo, organisierter arbeiten um am Gymnasium mithalten zu können.

Für mich ist diese Aussage völlig inhaltslos, man kann über ausnahmslos jedes Kind sagen, wenn es die und die Leistung brächte, könnte es das Gymnasium schaffen.

Die 20h sind kompletter Stoff nachholen, Hausaufgaben, zusätzliche Probentrainer.

Ich fühle mich aber darin bestärkt, nicht vorzulernen, sondern eben auf die anderen Maßnahmen zu verweisen. Vielleicht spreche ich auch nochmal mit meiner Tutorin aus dem Grundschulpraktikum (andere Schule).

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. April 2025 14:18**

Wenn man in der Grundschule schon 20 Stunden in der Woche zusätzlich lernen muss, ist doch alles gesagt. Die Kinder begleiten, das empfehle ich allen Eltern, aber 1 Stunde am Nachmittag für Hausaufgaben & Co sollte reichen. Höchstens vor Lernfächern (Sachkunde), wenn Tests anstehen, reicht die Stunde evtl. nicht.

Von Vorlernen halte ich schon mal gar nichts, das verwirrt die Kinder manchmal nur. Erlebe ich öfters bei der schriftlichen Subtraktion.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 28. April 2025 15:04**

#### [Zitat von Zauberwald](#)

Von Vorlernen halte ich schon mal gar nichts, das verwirrt die Kinder manchmal nur. Erlebe ich öfters bei der schriftlichen Subtraktion.

Vorlernen ist die Hölle, ich glaube wir waren uns lange nicht bei etwas so einig.

## Beitrag von „Kathie“ vom 28. April 2025 15:13

### Zitat von Studienelse

Ich fühle mich aber darin bestärkt, nicht vorzulernen, sondern eben auf die anderen Maßnahmen zu verweisen. Vielleicht spreche ich auch nochmal mit meiner Tutorin aus dem Grundschulpraktikum (andere Schule).

Das sehe ich genauso. Das Kind klingt für mich momentan nicht nach einem Gymnasialkind, gerade auch die Deutschnote, die zu einer 4 neigt, ist eigentlich Aussage genug, dazu noch die Arbeitshaltung und das viele viele zusätzliche Lernen und dann ist es trotzdem nur mit Ach und Krach der ersehnte Schnitt. Das Pensum kann doch nicht gesund sein - aber ich schätze, dass die Eltern das von dir nicht hören wollen werden. Ich kenne das aus der Familie und dem Bekanntenkreis...

Natürlich denken alle immer, nur am Gymnasium wird das Kind glücklich, was leider zwar absolut dämlich und unwahr ist, aber nicht aus den Köpfen rausgeht.

---

## Beitrag von „Caro07“ vom 28. April 2025 15:26

### Zitat von Studienelse

Die Schule sagt der Schnitt ist da, macht halt nicht mit, und muss selbstständiger, höheres Arbeitstempo, organisierter arbeiten um am Gymnasium mithalten zu können.

Für mich ist diese Aussage völlig inhaltslos, man kann über ausnahmslos jedes Kind sagen, wenn es die und die Leistung brächte, könnte es das Gymnasium schaffen.

Nicht ganz inhaltslos, hier wird zumindest eine Aussage über das Arbeitsverhalten getroffen. Vielleicht haben es die Eltern, die dort waren, nur selektiv gehört bzw. wollten bestimmte Dinge gar nicht hören.

Aus manchen Gesprächen mit Eltern kenne ich das so, dass manche mit fester Überzeugung kommen, dass ihr Kind aufs Gymnasium (oder die Realschule) geht, wenn es den Schnitt geschafft hat und nicht offen dafür sind, was die Lehrkraft dazu sagt. Sie hören es sich zwar an, aber wenn der Entschluss sicher ist, dann wird er durchgezogen.

Ich denke, dass die Lehrkraft nicht nur etwas über das Arbeitsverhalten, sondern auch etwas über die Auffassungsgabe gesagt hat, denn das sieht man im Unterricht und bei den Aufgaben aus den verschiedenen Anforderungsbereichen in den Proben. Das wäre dann interessant in Bezug auf das Gymnasium.

Musste der Gesamtstoff in D, M und HSU ständig nachgelernt werden bzw. durch Extraübungen gefestigt werden, weil er nicht verstanden wurde? Oder anders: Woran ist der große Arbeitsaufwand festzumachen außer dem langsamen Arbeiten?

---

### **Beitrag von „Studienelse“ vom 28. April 2025 15:55**

Ja das stimmt, es kann natürlich ein bisschen „zurecht gehört“ gewesen sein, die Botschaft war halt die Lehrerin sagt Gym, sie muss nur x,y und z.

Aus meiner Sicht muss der Stoff mehr oder weniger komplett neu erarbeitet werden, also ich sehe deutlich, dass sie in der Schule nicht mitmacht. Teilweise fehlen Hefteinträge oder Arbeitsblätter ganz oder teilweise, da ist also auch Schulstoff dabei.

Und dann sind halt viele Wiederholungen notwendig. Bei Lernwörtern und Grammatik hat man das Gefühl auf der Stelle zu treten.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 28. April 2025 16:29**

#### Zitat von Studienelse

Ja das stimmt, es kann natürlich ein bisschen „zurecht gehört“ gewesen sein, die Botschaft war halt die Lehrerin sagt Gym, sie muss nur x,y und z.

Aus meiner Sicht muss der Stoff mehr oder weniger komplett neu erarbeitet werden, also ich sehe deutlich, dass sie in der Schule nicht mitmacht. Teilweise fehlen Hefteinträge oder Arbeitsblätter ganz oder teilweise, da ist also auch Schulstoff dabei.

Und dann sind halt viele Wiederholungen notwendig. Bei Lernwörtern und Grammatik hat man das Gefühl auf der Stelle zu treten.

Sag deiner Familie deutlich, dass jedweder Lernaufwand, der über 1h/ Tag für HA und Lernen hinausgeht (plus ggf. mal 30min zusätzlich vor einer Sachkundearbeit) erstens prinzipiell zu viel sind in der Grundschule und zweitens völlig klar zeigen, dass das Kind momentan nicht ans Gymnasium gehört. Momentan deshalb, weil sich so etwas ändern kann im Laufe der Schulzeit, vor allem, wenn man Kindern die Zeit lässt sich gesund zu entwickeln und Zeit zu haben für eigene Interessen jenseits elterlicher Ambitionen.

Ich habe als Realschullehrerin einerseits immer mal wieder SuS, die vor der mittleren Reife ans Gymnasium erfolgreich wechseln, andererseits aber vor allem zahlreiche SuS, die nach der mittleren Reife noch erfolgreich eine FH- Reife oder ein Abitur draufpacken. Der Zug ist also nicht abgefahren, nur weil man erkennt und respektiert, dass ein Kind mehr Zeit benötigt als der direkte Übergang ans Gymnasium erlauben würde, um sein volles Potential zu entwickeln. Umgekehrt macht man viel kaputt als Familie, wenn man Kinder an eine Schulart zwingt, der sie (noch?) nicht gewachsen sind.

Du kannst deiner Familie an der Stelle keine Entscheidung aufzwingen, aber du kannst komplett ehrlich die Probleme ansprechen, die du siehst, statt die Vorgehensweise einfach weiter mitzutragen und deutlich machen, was du im Sinne des Kindes für falsch erachtest und deshalb auch nicht unterstützen kannst und wirst.

---

## Beitrag von „Caro07“ vom 28. April 2025 16:34

### [Zitat von Studienelse](#)

Ja das stimmt, es kann natürlich ein bisschen „zurecht gehört“ gewesen sein, die Botschaft war halt die Lehrerin sagt Gym, sie muss nur x,y und z.

Aus meiner Sicht muss der Stoff mehr oder weniger komplett neu erarbeitet werden, also ich sehe deutlich, dass sie in der Schule nicht mitmacht. Teilweise fehlen Hefteinträge oder Arbeitsblätter ganz oder teilweise, da ist also auch Schulstoff dabei.

Und dann sind halt viele Wiederholungen notwendig. Bei Lernwörtern und Grammatik hat man das Gefühl auf der Stelle zu treten.

Oje, wenn dein Eindruck stimmt, dann wird es auf jeder Schule schwierig, auch auf der Realschule. Das hört sich nach größeren Problemen an. Da sollte eine professionelle Beratung genauere Ursachenforschung machen, du hast ja schon Problemfelder angedeutet. Vielleicht einmal auch in Richtung ADS ohne Hyperaktivität schauen. In Bayern haben wir die



Schulberatung als gute Einrichtung, die vieles abtesten kann. (Schulpsychologie, Beratungslehrkräfte)

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 28. April 2025 16:37**

#### [Zitat von CDL](#)

Ich habe als Realschullehrerin einerseits immer mal wieder SuS, die vor der mittleren Reife ans Gymnasium erfolgreich wechseln, andererseits aber vor allem zahlreiche SuS, die nach der mittleren Reife noch erfolgreich eine FH- Reife oder ein Abitur draufpacken. Der Zug ist also nicht abgefahren, nur weil man erkennt und respektiert, dass ein Kind mehr Zeit benötigt als der direkte Übergang ans Gymnasium erlauben würde, um sein volles Potential zu entwickeln. Umgekehrt macht man viel kaputt als Familie, wenn man Kinder an eine Schulart zwingt, der sie (noch?) nicht gewachsen sind.

Genau und in Bayern hat man auch viele Möglichkeiten nach einem erreichten Schulabschluss oder einer Lehre weiterzumachen.

---

### **Beitrag von „Studienelse“ vom 28. April 2025 16:46**

#### [Zitat von CDL](#)

Du kannst deiner Familie an der Stelle keine Entscheidung aufzwingen, aber du kannst komplett ehrlich die Probleme ansprechen, die du siehst, statt die Vorgehensweise einfach weiter mitzutragen und deutlich machen, was du im Sinne des Kindes für falsch erachtest und deshalb auch nicht unterstützen kannst und wirst.

Danke, das hilft mir.

„Hängen lassen“ will ich niemanden.

---

### **Beitrag von „Studienelse“ vom 28. April 2025 16:58**

#### [Zitat von Caro07](#)

Oje, wenn dein Eindruck stimmt, dann wird es auf jeder Schule schwierig, auch auf der Realschule. Das hört sich nach größeren Problemen an. Da sollte eine professionelle Beratung genauere Ursachenforschung machen, du hast ja schon Problemfelder angedeutet. Vielleicht einmal auch in Richtung ADS ohne Hyperaktivität schauen. In Bayern haben wir die Schulberatung als gute Einrichtung, die vieles abtesten kann. (Schulpsychologie, Beratungslehrkräfte)

Ich denke, dass das Problemfeld mit der Mutter riesig ist und viel wichtiger ist als der Schulabschluss. Das Thema habe ich aber schon aufgebracht.

Das mit der Schulberatung werde ich aber ansprechen.

---

#### **Beitrag von „Gymshark“ vom 28. April 2025 17:11**

Ganz ehrlich, gerade in Bayern hat die Realschule doch einen guten Ruf. Warum will man unnötig ein Kind auf Teufel komm raus auf das Gymnasium drängen?

Ich denke nicht, dass man diesem Kind einen Gefallen damit täte.

---

#### **Beitrag von „CDL“ vom 28. April 2025 19:31**

#### [Zitat von Studienelse](#)

Danke, das hilft mir.

„Hängen lassen“ will ich niemanden.

Das machst du auch nicht. Dazu machst du dir zu viele Gedanken darum, wie du umgehen sollst mit der Situation, was das Kind braucht, wie ihm zu helfen wäre.

---

#### **Beitrag von „Studienelse“ vom 3. Mai 2025 08:36**

Hab ich gesagt mit der eine Stunde/ Tag.

Der Vater ist natürlich eingeschnappt. Sowieso und dass ich nicht helfen will. Sei gemein.

Ich meinte ich finde gemein ein Kind schon Monate vorher mit Stoff fürs nächste Jahr zu drillen



---

### Beitrag von „Magellan“ vom 3. Mai 2025 09:41

Und was arbeitet der Papa, das er 20h pro Woche üben kann?


---

### Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 3. Mai 2025 09:47

#### Zitat von Studienelse

Hab ich gesagt mit der eine Stunde/ Tag.

Der Vater ist natürlich eingeschnappt. Sowieso und dass ich nicht helfen will. Sei gemein.

Ich meinte ich finde gemein ein Kind schon Monate vorher mit Stoff fürs nächste Jahr zu drillen 

Die Konstellation ist doch scheinbar; Stiefmutter hat wegen Überforderung mit der Nachhilfe aufgehört. Stiefgeschwister(?) soll jetzt helfen, weil die kann's ja irgendwie.

Da sehe ich genau die Frage, die [Magellan](#) stellt: Was macht der Papa?

---

### Beitrag von „Studienelse“ vom 3. Mai 2025 10:17

Die arbeiten beide Vollzeit.

2x 90 min Nachhilfe, 1-2h am Abend unter der Woche, 3-4 Vormittag am We.

---

### Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Mai 2025 10:19

#### [Zitat von Studienelse](#)

Die arbeiten beide Vollzeit.

2x 90 min Nachhilfe, 1-2h am Abend unter der Woche, 3-4 Vormittag am We.

Verrückt! Für alle Beteiligten.

---

### Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 3. Mai 2025 10:30

#### [Zitat von Studienelse](#)

Die arbeiten beide Vollzeit.

2x 90 min Nachhilfe, 1-2h am Abend unter der Woche, 3-4 Vormittag am We.

Das ist doch für alle nicht leistbar.

Das heißt aber, dass der Papa jetzt die Nachhilfe stemmt, wenn die Stiefmama ausgestiegen ist. Auch er müsste ja sehen, dass die Familie sich hier kaputt macht.

Wenn es so an der GS läuft, dann ist Gym nicht leistbar. Da wäre es so wichtig einzusehen, dass der Weg über die RS und dann über eine Ausbildung der bessere wäre. Und dann ist ja noch alles möglich in Richtung Fachabi und Studium oder Fachschule.

Das Gymnasium ist nicht der einzige Weg zu einem tollen Abschluss und einem erfüllten Berufsleben.

---

### Beitrag von „Kris24“ vom 3. Mai 2025 10:49

Zuerst, ich sehe es wie alle anderen hier, das Kind wäre aktuell am Gymnasium überfordert. Es ist jetzt bereits überfordert (zumindest unwillig) und "weigert" sich vielleicht deshalb sein Heft

im Unterricht vollständig zu führen (evtl., ich kenne das Kind ja nicht, denkt es auch, warum soll ich in der Schule alles mitschreiben, ich muss es zuhause doch tun).

Was vielleicht ein zusätzliches Argument für Realschule jetzt (und evtl. Abitur später) ist, ich kenne eure Situation vor Ort nicht, wäre:

Bei uns sagen viele Eltern Anfang Klasse 5, mein Kind soll seine Chance am Gymnasium kriegen. Auf die Realschule kann es später immer noch wechseln, wenn es nicht klappt.

Nur sind die beliebten Realschulen in höheren Klassen bei uns voll, während Anfang Klasse 5 einfach eine Klasse mehr geöffnet wird. Sprich, das Kind muss z. B. beim Wechsel in Klasse 8 an eine unbeliebte Realschule oder an eine Realschule in größerer Entfernung wechseln, weil nur noch da ein Platz frei ist. Wir erleben das jedes Jahr mehrfach (und spätestens beim 2. Sitzenbleiben in 2 aufeinander folgenden Klassenstufen ist bei uns Schluss, dann muss das Kind gehen, auch wenn kein Platz an der Wunschrealschule frei ist).

---

### **Beitrag von „Studienelse“ vom 3. Mai 2025 10:55**

Das muss man zugestehen die Nachhilfe hat überwiegend der Vater und die Oma gemacht, die Stiefmutter weniger.

Ich halte es halt auch nicht für leistbar. Ich hab auch gesagt dass er nicht ein mehrfaches an Zeit leisten kann, es aber mindestens das 3-5 fache vom Umfang und Anspruch wird.

Ich kann nicht mehr machen.

---

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 3. Mai 2025 11:09**

#### [Zitat von Kris24](#)

Bei uns sagen viele Eltern Anfang Klasse 5, mein Kind soll seine Chance am Gymnasium kriegen. Auf die Realschule kann es später immer noch wechseln, wenn es nicht klappt.

Bei diesem Argument könnte man doch auch andersherum ansetzen, oder? Zuerst Realschule und wenn die Leistungen auffällig gut sind, kann es später mmer noch ans Gymnasium wechseln.

---

## Beitrag von „Kathie“ vom 3. Mai 2025 11:44

### Zitat von Studienelse

Ich kann nicht mehr machen.

Das stimmt, und da möchte ich dir auch den Rücken stärken. Lass es jetzt sein, du hast die Thematik angesprochen und somit deinen Part erfüllt.

Du kannst zwar deine Meinung abgeben, aber du kannst die Entscheidung den Eltern nicht abnehmen.

Was du auch nicht leisten kannst, ist, jede Woche stundenlang unbezahlte Nachhilfe zu geben, es ist auch unfair, es von dir zu verlangen.

Ich beobachte oft, dass die Eltern entgegen der Beratung doch die Entscheidung fürs Gymnasium treffen. Auf mich hört man im Bekanntenkreis auch nicht gerne, wenn es um sowas geht, und ich bin schon jahrelang Lehrerin und habe viel Erfahrung ;-). Dann lass sie das Kind am Gymnasium anmelden und man wird sehen, ob es klappt. Ich vermute, das Kind wird nach der 5. oder spätestens 6. wieder abgehen (die zweite Fremdsprache ist oft ein K.o.-Schlag), aber wer weiß. Vielleicht klappt es ja auch.

---

## Beitrag von „CDL“ vom 3. Mai 2025 11:50

### Zitat von Studienelse

Hab ich gesagt mit der eine Stunde/ Tag.

Der Vater ist natürlich eingeschnappt. Sowieso und dass ich nicht helfen will. Sei gemein.

Ich meinte ich finde gemein ein Kind schon Monate vorher mit Stoff fürs nächste Jahr zu drillen 😞

Gut gemacht. Wie willst du dich jetzt weiter verhalten?

---

## Beitrag von „CDL“ vom 3. Mai 2025 11:58

### Zitat von Gymshark

Bei diesem Argument könnte man doch auch andersherum ansetzen, oder? Zuerst Realschule und wenn die Leistungen auffällig gut sind, kann es später immer noch ans Gymnasium wechseln.

Umgekehrt anzusetzen, sprich an der Realschule zu starten, ist definitiv sinnvoller bei Kindern, die völlig klar zumindest zum Zeitpunkt der Wechselentscheidung völlig überfordert wären am Gymnasium und damit dort erst einmal 1-2 Jahre maximale Frustrationserfahrungen und „Ich bin halt zu dumm“- Gefühle sammeln bis zu einer Abschlusung. Manche schaffen es sich davon wieder zu erholen bis Ende Klasse 10, aber längst nicht alle. Umgekehrt sind diejenigen, die tatsächlich noch vor Klasse 10 so fit und leistungsstark sind, dass sie ans Gymnasium wechseln können vor der Mittleren Reife dann dort auch üblicherweise erfolgreich, weil niemand an der Stelle einfach nur aus purem Elternwillen ohne passendes Leistungsbild wechselt.

---

### **Beitrag von „Veronica Mars“ vom 3. Mai 2025 13:39**

Ich als Berufsschullehrerin würde mein Kind, oder Kinder von Bekannten, wenn ich die beraten sollte, niemals aufs Gymnasium schicken, wenn ihnen nicht in der Grundschule schon alles zufliegt.

Die bayerische Realschule hat einen guten Ruf und bietet ein gutes Fundament für den späteren Beruf. Die frei gewordene Lernzeit könnte mit Sport und Hobbys viel besser gefüllt werden, so dass das Kind rückblickend sagen kann, es hätte eine halbwegs gute Kindheit gehabt (vor allem, wenn da eh private Baustellen mit der leiblichen Mutter sind)

Nach der Realschule kann man mit der FOS bis zur allgemeinen Hochschulreife weitermachen, wenn man denn will. Alternativ macht man halt ne berufliche Ausbildung, da gibt es viele mit hervorragenden Berufsaussichten. Da hätte man dann 13 Jahre gebraucht (10 Jahre Realschule + 3 Jahre Ausbildung) und ist direkt voll beruflich qualifiziert. Wer dann noch Abi machen will, der geht zur BOS und hat in 1 bis 3 Jahren die Studienberechtigung. Alternativ könnte man auch berufsbegleitend Techniker/Meister/Fachwirt machen und über die Studienzulassung für beruflich Qualifizierte andienst Uni gehen. All diese Möglichkeiten dauern nur zwischen 1 und 3 Jahren länger als das Abitur am Gymnasium, bieten aber viel mehr Möglichkeiten, weil man eben gleichzeitig auch noch eine Berufsqualifikation bekommt.

Als Berufsschullehrerin verstehe ich echt nicht, warum viele nach der Grundschule so verbissen ihr Kind ans Gymnasium schicken wollen, wo unser Ausbildungssystem doch so viele Möglichkeiten bietet.

---

### Beitrag von „pepe“ vom 3. Mai 2025 14:05

#### Zitat von Veronica Mars

Ich la Berufsschullehrerin würde mein Kind, oder Kinder von Bekannten, wenn ich die beraten sollte, niemals aufs Gymnasium schicken, wenn ihnen nicht in der Grundschule schon alles zufliegt.

Das ist etwas übertrieben. Zufliegen muss dem Kind nichts. Es kann sogar gefährlich sein, wenn ein Kind in der Grundschule nicht lernt, sich etwas zu erarbeiten. Plötzlich muss es sich anstrengen, und ist es nicht "gewohnt". Auch das kann zum "Blackout" oder zu Arbeitsverweigerung führen. Da kenne ich einige Beispiele.

Ich persönlich bin nach Klasse 10 von der Realschule auf das Gymnasium in die Oberstufe gewechselt. Auch zu diesem Zeitpunkt war das schwierig für mich, das Lernen war "plötzlich" viel zeitintensiver.

---

### Beitrag von „SwinginPhone“ vom 3. Mai 2025 14:18

#### Zitat von pepe

Das ist etwas übertrieben. Zufliegen muss dem Kind nichts. Es kann sogar gefährlich sein, wenn ein Kind in der Grundschule nicht lernt, sich etwas zu erarbeiten. Plötzlich muss es sich anstrengen, und ist es nicht "gewohnt". Auch das kann zum "Blackout" oder zu Arbeitsverweigerung führen. Da kenne ich einige Beispiele.

Was würdest Du solchen Kindern empfehlen, denen alles zufliegt?

---

### Beitrag von „pepe“ vom 3. Mai 2025 14:27

#### Zitat von SwinginPhone



Was würdest Du solchen Kindern empfehlen, denen alles zufliegt?

Denen habe ich nicht nur etwas "empfohlen". Die haben mehr herausfordernde Aufgaben bekommen, Anreize, mehr zu tun als nötig und Arbeiten, die wirklich selbständiges Denken erfordern. Ich habe viel mit Wochenplänen gearbeitet, da klappte das gut.

Und es gab "Schnellschluderer", die zwar flott zu richtigen Lösungen kamen, diese aber nicht ordentlich präsentieren wollten. Da mussten sie sich dann halt in diesem Bereich anstrengen.

Aber natürlich klappt das auch nicht immer. Patentrezepte gibt es nicht, genau wie bei der Förderung "schwacher" Schüler\*innen.

---

### **Beitrag von „DFU“ vom 3. Mai 2025 15:35**

Ich möchte den Aspekt von Kris24 noch einmal betonen. Ich habe schon erlebt, dass Realschullehrer bei Informationsveranstaltungen für Viertklasseltern auch genau darauf abgezielt haben. Wenn sie sich jetzt nicht für unsere Schule entscheiden, ist es in ein oder zwei Jahren vielleicht zu spät, weil wir voll sind. In vier Jahren mit großer Sicherheit. Diese Realschullehrer haben das schon oft als Problem erlebt.

Dagegen ist es nie ein Problem einen Platz am Gymnasium zu bekommen oder, wenn man das nicht möchte, nach einem soliden Realschulabschluss an den beruflichen Gymnasien. Dann ist der Wechsel vermutlich einfacher, weil in der Regel alle neu anfangen.

---

### **Beitrag von „Studienelse“ vom 3. Mai 2025 15:46**

[Zitat von CDL](#)

Gut gemacht. Wie willst du dich jetzt weiter verhalten?

Der Vater (ja mein Stiefvater) meinte er akzeptiert es und es ist wichtig dass das nicht zwischen uns als Familie steht. Meine Mutter sieht es ja wie ich.

Dann waren wir erstmal alle zusammen Fußballspielen, dann nochmal kurz geredet.

Er versteht es halt nicht. Aus seiner Sicht ist das Kind fleißig und hat den Schnitt.

Wenn nur Kinder ohne jedes Problem aufs Gymnasium gehören wäre das ja schlimm. Ich denke gar nicht an "gehören" und "intelligent". Mein eigener Bruder war an der Grundschule der totale Überflieger, aber verpeilt. Den hat es am gym zerbröselt. Wie könnte ausgerechnet ich da so elitär denken. Es geht doch darum, für das Kind eine Umgebung und ein Pensum zu finden, dass es gut bewältigt und nicht erdrückt und ständig am Abgrund steht.

Naja.

Lernen widerstrebt mir, das möchte ich nicht. Es belastet mich auch und bringt schon so eine Grundgenervtheit in mir hoch.

Ich halt mich halt bei dem Thema zurück und schau dass ich das mit der Familie weiter gut hin kriege.

---

### Beitrag von „kodi“ vom 7. Mai 2025 09:55

#### [Zitat von Kris24](#)

Bei uns sagen viele Eltern Anfang Klasse 5, mein Kind soll seine Chance am Gymnasium kriegern. Auf die Realschule kann es später immer noch wechseln, wenn es nicht klappt.

Nur sind die beliebten Realschulen in höheren Klassen bei uns voll, während Anfang Klasse 5 einfach eine Klasse mehr geöffnet wird. Sprich, das Kind muss z. B. beim Wechsel in Klasse 8 an eine unbeliebte Realschule oder an eine Realschule in größerer Entfernung wechseln, weil nur noch da ein Platz frei ist.

Das kann ich nur unterstreichen!

Wir haben für **jede** Klassenstufe 20 Schüler auf der Warteliste!

Je nach örtlicher Situation kann es sogar sein, dass man gar keinen ortsnahen Realschulplatz bekommt. In meiner Region gibt es Kinder, die deshalb 30km zur Schule fahren müssen.

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Mai 2025 10:14

und bei uns (Gym) können die Kids eben gar nicht weg, weil Realschulen und Gesamtschulen voll sind, es gäbe also nur noch eine Hauptschule weit und breit (die übrigens einen sehr guten Ruf hat). Sie wiederholen also bei uns, rutschen dann wieder hoch und so weiter.

Dieses "Durchrutschen" ist in NRW allerdings viel einfacher als in BaWü und Bayern, mir tun die Kids leid, weil ich weiß, dass sie heillos überfordert sind und mich nur wie Brot angucken, egal in welchem Fach. Aber eyh, den Hauptschul- oder Realschulabschluss kriegt man schließlich auch am Gym.

---

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 7. Mai 2025 10:57**

Es ist nicht das erste Mal, dass hier im Forum geschrieben wird, dass Real- (und Haupt-)Schulen voll sind und Schüler trotz schwacher Leistungen nicht vom Gymnasium abgehen können. Irgendetwas stimmt da auf Systemebene nicht, wenn am Gymnasium (auch räumliche) Kapazitäten zur Verfügung gestellt werden, die eigentlich an anderen Schulformen benötigt werden.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Mai 2025 11:17**

Das hat nichts mit räumlichen Kapazitäten zu tun.

Wenn eine Klasse die Höchstgrenze erreicht hat, kann sie kein zusätzliches Kind aufnehmen, weil man dann für EIN Kind vll eine neue Klasse aufmachen müsste, was in Lehrerstunden zuviel bedeutet und das System durcheinander bringt.

Sie haben auch ihre eigenen Wiederholer.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 7. Mai 2025 11:35**

 [Zitat von chilipaprika](#)

Das hat nichts mit räumlichen Kapazitäten zu tun.

Wenn eine Klasse die Höchstgrenze erreicht hat, kann sie kein zusätzliches Kind aufnehmen, weil man dann für EIN Kind vll eine neue Klasse aufmachen müsste, was in Lehrerstunden zuviel bedeutet und das System durcheinander bringt.

Sie haben auch ihre eigenen Wiederholer.

Was du schreibst stimmt definitiv. Räumliche Zwänge kommen dann aber noch manchmal dazu. Wir haben jedes Jahr sieben 5. Klassen, weisen dabei 1-2 Klassenstärken an Anmeldungen alleine für 5 ab, da wir mehr als 7- zügig räumlich nicht unterkriegen und auch das nur bei 4-8 Wanderklassen ohne eigenes Klassenzimmer möglich ist.

Zusätzlich haben wir in höheren Klassenstufen sowohl zu Schuljahresbeginn als auch zum Halbjahr noch einmal jeweils wenigstens eine Klassenstärke an Anfragen für höhere Klassen. Das sind dann vereinzelt Kinder, die umgezogen sind, mehrheitlich aber SuS, die von der Gemeinschaftsschule oder vom Gymnasium zu uns wechseln wollen (zu Schuljahresbeginn etwas mehr GMSler, zum Halbjahr mehr Gymnasialabgänger). In höheren Klassen haben wir aber nur noch vereinzelt Plätze frei, so dass wir die meisten abweisen müssen. GMSler haben meist gar keine Chance vor Ort einen Realschulplatz zu erhalten, da sie schon einen SEK.I-Schulplatz haben (diese Anfragen werden also sehr nachrangig bedient, höchstens Geschwisterkinder oder schwere Mobbingfälle haben eine realistische Chance bei uns zu landen). Gymnasialabgänger: innen werden vereinzelt mal noch von uns aufgenommen und soweit möglich auf die weiteren Reslschulen am Ort verteilt, bis der Rest dann ggf. nur noch an der GMS Platz findet (an die Werkrealschule wollen diese SuS nicht wechseln und gehen eher an die GMS, wenn keine RS sie aufnehmen kann).

Zumindest hier in BW gibt es definitiv genügend Schulplätze jenseits der Gymnasien, auch wenn deshalb längst nicht jeder Wechselwunsch bedient werden kann. Richtig eng wird es eigentlich erst, wenn es darum geht, einen Förderschulplatz zu erhalten für SuS, deren Eltern tatsächlich ~~Wechselwirkung~~ wechselwillig wären. Das scheitert leider sehr häufig auch über mehrere Schuljahre hinweg.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Mai 2025 11:43**

ich wollte vorrangig gegen die Idee schreiben, dass es an der Tatsache läge, die Gymnasien hätten zu viele Räumlichkeiten.

Wir platzen auch aus unseren Räumen (was für den Stundenplan auch viele Folgen hat)

## Beitrag von „Kris24“ vom 7. Mai 2025 18:57

### [Zitat von chilipaprika](#)

Das hat nichts mit räumlichen Kapazitäten zu tun.

Wenn eine Klasse die Höchstgrenze erreicht hat, kann sie kein zusätzliches Kind aufnehmen, weil man dann für EIN Kind vll eine neue Klasse aufmachen müsste, was in Lehrerstunden zuviel bedeutet und das System durcheinander bringt.

Sie haben auch ihre eigenen Wiederholer.

Bei uns wird tatsächlich notgedrungen tatsächlich eine neue Klasse an der Realschule geöffnet, solange dort noch räumlich Platz ist. Wir Lehrer wurden noch nie gebeten, einem Kind bessere Noten zu geben, nur damit es nicht sitzen bleibt und das Gymnasium verlassen muss.

Allerdings muss die Realschule es rechtzeitig wissen, um neue Lehrer beantragen zu können, direkt vor den Sommerferien nach den Zeugniskonferenzen wie manche Eltern meinen, ist zu spät. Deshalb gibt es bereits zum Halbjahr Gespräche zwischen den SL, um den Bedarf abschätzen zu können, deshalb empfehlen wir Eltern frühzeitig, also spätestens im Februar Kontakt mit der gewünschten Realschule aufzunehmen. 30 km wie oben geschrieben muss bei uns kein Kind fahren, aber von der Stadt in ein Dorf in der Umgebung ist mit dem ÖPNV manchmal auch schwierig, selbst wenn es nur 10 Kilometer sind.

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 14. Mai 2025 10:16

### [Zitat von Gymshark](#)

Es ist nicht das erste Mal, dass hier im Forum geschrieben wird, dass Real- (und Haupt-)Schulen voll sind und Schüler trotz schwacher Leistungen nicht vom Gymnasium abgehen können. Irgendetwas stimmt da auf Systemebene nicht, wenn am Gymnasium (auch räumliche) Kapazitäten zur Verfügung gestellt werden, die eigentlich an anderen Schulformen benötigt werden.

Das Gymnasium wird eben als das beste und wichtigste in der Bildungslandschaft gesehen. Es gibt hier besonders viele Lehrkräfte, weil die meisten Lehrkräfte auch nur Grundschule und Gymnasium selbst kennen. Der Trend ist aber auch nicht neu, vielleicht verschlimmert es sich aber gerade noch.

---

### Beitrag von „Gymshark“ vom 14. Mai 2025 14:10

Menschen wollen sich abgrenzen und *vermeintlich* besser sein als Andere. Selbst in Ländern mit Gesamtschulprinzip gibt es Privatschulen oder Schulen mit besonders gutem Ruf oder besonderem Profil.

Wir müssen da als Gesellschaft aufpassen, dass nicht zu viele Schüler (m/w/d) auf das Gymnasium zu wechseln, denn sonst entsteht der erneute Wunsch, sich "vom Rest" abzugrenzen. Und spätestens dann erfolgt die Selektion nicht mehr über geistige Fähigkeiten, sondern knallhart über das Portemonnaie.

Es sollte dringend wieder die verbindliche Schulempfehlung geben und wer meint, in späteren Jahrgängen in den gymnasialen Bildungslehrgang wechseln zu wollen (dazu zähle ich auch Wechsel ins berufliche Gymnasium u.ä.), sollte einen mindestens guten Notenschnitt mitbringen und eine Aufnahmeprüfung absolvieren, um zu prüfen, ob hier der Bewerber (m/w/d) wirklich die Eignung mitbringt, die in der Schulform geforderten Leistungen erbringen zu können.

---

### Beitrag von „Gymshark“ vom 19. Mai 2025 17:28

Ich habe gerade eben durch Zufall entdeckt, dass BR24 einen Artikel zum Thema "Warum das Gymnasium bei Eltern so einen hohen Stellenwert hat" gefunden:

<https://www.br.de/nachrichten/ba...ert-hat,UlFgGwV>.

Viele bekannte Argumente, aber auch interessant, dass es noch gar nicht so lange her ist, dass die Mittelschule in Bayern die beliebteste Schulform war.

---

### Beitrag von „Caro07“ vom 19. Mai 2025 17:42

| [Zitat von Gymshark](#)

Viele bekannte Argumente, aber auch interessant, dass es noch gar nicht so lange her ist, dass die Mittelschule in Bayern die beliebteste Schulform war.

Ob es die beliebteste Schulart war, wage ich zu bezweifeln. Bis ca. 2000 oder etwas drüber fing die Realschule erst in der 7. Klasse an und nur das Gymnasium in der 5. Klasse. Deswegen gingen bis zu diesem Einschnitt viele Schüler zuerst in die Hauptschule Klasse 5/6 um danach an die Realschule zu wechseln. Manche gingen auch zuerst in Klasse 5/6 aufs Gymnasium (die den Schnitt schafften) um danach, wenn es zu schwer wurde mit der 2. Fremdsprache ab dem 7. Schuljahr auf die 7. Realschulklasse zu wechseln.

Dass in Klasse 5/6 bis zur Jahrtausendwende und kurz danach so viele Schüler auf die Hauptschule gingen, war dem System geschuldet, denn die Realschule gab es erst ab Klasse 7. Dann kam eine Reform: Die Realschule fing ab der 5. Klasse an und die Hauptschule wurde Mittelschule umbenannt und bot dann zuerst nicht flächendeckend den M- Zweig an.

Nachtrag: Die Tatsache ist auch in dem verlinkten Text mit der Einführung der sechstufigen Realschule erwähnt, Vorher war die Realschule nur vierstufig.

---

### Beitrag von „Kathie“ vom 20. Mai 2025 17:04

#### Zitat von Gymshark

Ich habe gerade eben durch Zufall entdeckt, dass BR24 einen Artikel zum Thema "Warum das Gymnasium bei Eltern so einen hohen Stellenwert hat" gefunden:

<https://www.br.de/nachrichten/ba...ert-hat,UlFgGwV>.

Viele bekannte Argumente, aber auch interessant, dass es noch gar nicht so lange her ist, dass die Mittelschule in Bayern die beliebteste Schulform war.

Die Mittelschule war in Bayern gefühlt noch nie die beliebteste Schulart. Als ich Schülern war, gab es sie noch nicht, damals hieß das Hauptschule. Schon damals wollte "man" lieber aufs Gymnasium. Im Text steht, dass sie bis zur Jahrtausendwende am meisten besucht war, was ja nicht heißt, dass sie die beliebteste Schule war.

---

### Beitrag von „WillG“ vom 20. Mai 2025 17:18

Wobei das durchaus regional unterschiedlich sein kann. In eher ländlichen Gebieten hatte die Hauptschule, später Mittelschule, einen völlig anderen Stellenwert als bspw. in den Städten.

---

### **Beitrag von „sunshine\_-)“ vom 20. Mai 2025 17:34**

Auch wenn du jetzt mit dem Vater im Positiven verblieben bist, würde ich ihm zu einer Übergangsberatung beim Schulpsychologischen Dienst raten. Das ist ja relativ niederschwellig (zumindest hier in NRW) und vielleicht hilft es, wenn jemand von außen mal sortiert und Optionen aufzeigt...

20 Std. lernen in der GS wird mit großer Sicherheit zu einer stark belasteten Familiensituation führen.

---

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 20. Mai 2025 17:56**

#### Zitat von Kathie

Die Mittelschule war in Bayern gefühlt noch nie die beliebteste Schulart. Als ich Schülern war, gab es sie noch nicht, damals hieß das Hauptschule. Schon damals wollte "man" lieber aufs Gymnasium. Im Text steht, dass sie bis zur Jahrtausendwende am meisten besucht war, was ja nicht heißt, dass sie die beliebteste Schule war.

Ehrlicherweise habe ich beide Begriffe "am meisten besucht" und "beliebteste" an der Stelle synonym verwendet.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 20. Mai 2025 18:01**

#### Zitat von Gymshark



Ehrlicherweise habe ich beide Begriffe "am meisten besucht" und "beliebteste" an der Stelle synonym verwendet.

Soweit ich weiß gab und gibt es in Bayern keine Möglichkeit, die Schule frei auszuwählen. Korrigiert mich, wenn's mal anders war.

---

### **Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 20. Mai 2025 18:05**

#### Zitat von Sissymaus

Soweit ich weiß gab und gibt es in Bayern keine Möglichkeit, die Schule frei auszuwählen. Korrigiert mich, wenn's mal anders war.

Doch.

Nach der 4. Klasse konnte und kann man die Schulart frei wählen, wenn man die passenden Noten hat.

Je nach Lage kann man auch zwischen verschiedenen Schulen der gleichen Art wählen.

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 20. Mai 2025 18:06**

Na ja, in Bayern ist der Elternwille nicht ausschlaggebend, sondern es hängt von den Noten in der Grundschule ab. Das gilt aber nur "nach oben". D.h. Eltern können nicht entscheiden, dass das Kind aufs Gymnasium geht, wenn die Noten nicht reichen. Sie können aber entscheiden, dass das Kind auf die Realschule geht, obwohl das Kind vom Notenbild her auch aufs Gymnasium könnte.

Und es gibt natürlich Situationen, in denen Kinder die Noten gerade so erreichen, aber man ihnen doch eher empfehlen würde, eine andere Schulart zu wählen.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 20. Mai 2025 18:09**

#### Zitat von WillG

Eltern können nicht entscheiden, dass das Kind aufs Gymnasium geht, wenn die Noten nicht reichen. Sie können aber entscheiden, dass das Kind auf die Realschule geht, obwohl das Kind vom Notenbild her auch aufs Gymnasium könnte.

Das wollte ich damit sagen. Danke für die Konkretisierung

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. Mai 2025 18:10**

#### Zitat von Milk&Sugar

Doch.

wenn man die passenden Noten hat.

Für Gymnasium heißt das 2,3 in Deutsch, Mathe, Sachkunde und für Realschule 2,6 in Deutsch, Mathe, Sachkunde.

So viel wählen kann man da m.E. nicht. Ich heiße es übrigens nicht unbedingt für schlecht, dass die Noten so streng sind. Bei uns ist es zu lasch. Da reicht 2,5 in De und Ma fürs Gymnasium. Eine Weile waren die Noten sogar gar kein Hinderungsgrund.

---

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 20. Mai 2025 19:04**

Mal realistisch betrachtet: Aus einer 3 in der Grundschule wird schnell eine 5 im gymnasialen Bildungsgang. Da einem Kind die gymnasiale Eignung auszusprechen, fände ich mutig. Wenn der Schüler (m/w/d) die nächsten paar Schuljahre Gas gibt und aus der 3 eine 1 oder eine gute 2 wird, kann man immer noch darüber reden. Tendenziell wird aber eher das Niveau höher als niedriger mit der Zeit.

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 20. Mai 2025 19:33**

### Zitat von Gymshark

die nächsten paar Schuljahre

Das Problem ist halt, dass nach ein paar Schuljahren der Übertritt auf das Gymnasium faktisch kaum mehr möglich ist, da Lehrplaninhalte, Stundentafeln und Fächerangebote zu unterschiedlich sind.

---

## **Beitrag von „Studienelse“ vom 20. Mai 2025 19:34**

### Zitat von sunshine :-)

Auch wenn du jetzt mit dem Vater im Positiven verblieben bist, würde ich ihm zu einer Übergangsberatung beim Schulpsychologischen Dienst raten. Das ist ja relativ niederschwellig (zumindest hier in NRW) und vielleicht hilft es, wenn jemand von außen mal sortiert und Optionen aufzeigt...

20 Std. lernen in der GS wird mit großer Sicherheit zu einer stark belasteten Familiensituation führen.

Boah, ja... da sagst du was.

Das mit dem positiv verblieben stimmt, aber die nächsten Monate werden hart.

Ich habe mich ja schon manchmal gefragt, ob ich zu etepete bin mit meiner Idee, dass die Kinder eine grundsätzliche Selbstständigkeit haben sollen.

Aber alleine letztes We.. Matheblatt nur mit nebendran sitzen und anleiten. HSU von 10 abgeschriebenen Begriffen waren 3 richtig, 2 nur Buchstabensalat, der Rest erkennbar, aber falsch. Deutsch von 10 Sätzen Futur I waren 2 richtig, die anderen entweder falsch gebildet oder Präsens. Und halt Rechtschreibung und allgemeines Chaos.

Ich hab mich gefragt, wie dieser Schnitt überhaupt zustande gekommen ist, offenbar geht das mit genug Wiederholungen und auswendig lernen halbwegs.

Und natürlich gab es dabei regelmäßig Tränen und auch der Vater war schon am Ende. Daher ja andere Hilfslehrer. Also Druck war schon jetzt genug da. Im Moment ist in der Frage "Kopf durch die Wand".

Die Argumente aus dem Artikel kommen natürlich, aber auch "was sollen die Großeltern/ Freunde/ Nachbarn denken". "Es ist normal, dass man lernen muss", "die gleichen Chancen trotz familiärer Situation".

Ich hoffe natürlich auf die Schule, und dass es sich nicht komplett auf der Familie entlädt.

In Bayern braucht man einen Schnitt von 2,33 in D, M, HSU oder man kann einen 2-tägigen Probeunterricht machen. Ein ausformuliertes Übertrittszeugnis mit Arbeitsverhalten, differenzierter Beurteilung in den einzelnen Fächern gab es vor ein paar Jahren noch, jetzt enthält es nur noch den Schnitt und geeignet für Mittelschule, Realschule und Gymnasium.

---

### **Beitrag von „Kathie“ vom 20. Mai 2025 19:58**

Ja. Wer zum Beispiel in der Realschule einen Zweig ohne Französisch wählt, kann danach zwar auf die FOS gehen und seine Fachhochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife machen. Für die allgemeine Hochschulreife braucht man aber eine zweite Fremdsprache, die man nachlernen muss. Man hat dafür Zeit (kann da auch irgendwelche Nachweise nachreichen und die fachgebundene Hochschulreife wird dann umgeschrieben, wenn ich richtig informiert bin), aber man braucht sie eben.

Also das Schulsystem ist durchlässig, auch nach oben, aber es ist eben für Kinder, die gerne und gut lernen, auf direktem Weg einfacher. Für Kinder, die sich etwas schwer tun, ist der "Serpentinenweg" besser, weil es immer wieder erworbene Abschlüsse als Sicherheitsnetz gibt und man aussteigen kann, wenns nicht weitergeht. Nicht jeder wird das allgemeine Abitur schaffen, das ist einfach Fakt. ist aber auch nicht schlimm, wenn man mal ehrlich ist. Es gibt viele gute Berufe ohne Abitur - und viele Studenten, die ihr Abi haben, ihr Leben aber nicht auf die Reihe bekommen.

---

### **Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 20. Mai 2025 20:09**

#### [Zitat von WillG](#)

Na ja, in Bayern ist der Elternwille nicht ausschlaggebend, sondern es hängt von den Noten in der Grundschule ab. Das gilt aber nur "nach oben". D.h. Eltern können nicht

entscheiden, dass das Kind aufs Gymnasium geht, wenn die Noten nicht reichen. Sie können aber entscheiden, dass das Kind auf die Realschule geht, obwohl das Kind vom Notenbild her auch aufs Gymnasium könnte.

Und es gibt natürlich Situationen, in denen Kinder die Noten gerade so erreichen, aber man ihnen doch eher empfehlen würde, eine andere Schulart zu wählen.

Das stimmt. Meine Antwort war sehr kurz neben dem Kochen geschrieben.

#### [Zitat von Sissymaus](#)

Soweit ich weiß gab und gibt es in Bayern keine Möglichkeit, die Schule frei auszuwählen. Korrigiert mich, wenn's mal anders war.

Aber die Aussage verstehe ich so, als hätte man gar keine Wahl und müsste auf eine vorgeschriebene Schule.

Und das stimmt häufig eben nicht.

Bei uns kann man z.B. Notenabhängig nach der 4. zwischen zwei Gymnasien, zwei Realschule, einer Wirtschaftsschule (Testversuch) und zwei verschiedenen Mittelschulen wählen. Und das sind nur die staatlichen Schulen.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 20. Mai 2025 20:11**

#### [Zitat von Milk&Sugar](#)

Aber die Aussage verstehe ich so, als hätte man gar keine Wahl und müsste auf eine vorgeschriebene Schule.

Hab ja schon erklärt, dass ich den Weg nach „oben“ meinte.

---

### **Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 20. Mai 2025 20:13**

#### [Zitat von Studienelse](#)

Boah, ja... da sagst du was.

Das mit dem positiv verblieben stimmt, aber die nächsten Monate werden hart.

Ich habe mich ja schon manchmal gefragt, ob ich zu etepete bin mit meiner Idee, dass die Kinder eine grundsätzliche Selbstständigkeit haben sollen.

Aber alleine letztes We.. Matheblatt nur mit nebendran sitzen und anleiten. HSU von 10 abgeschriebenen Begriffen waren 3 richtig, 2 nur Buchstabensalat, der Rest erkennbar, aber falsch. Deutsch von 10 Sätzen Futur I waren 2 richtig, die anderen entweder falsch gebildet oder Präsens. Und halt Rechtschreibung und allgemeines Chaos.

Ich hab mich gefragt, wie dieser Schnitt überhaupt zustande gekommen ist, offenbar geht das mit genug Wiederholungen und auswendig lernen halbwegs.

Und natürlich gab es dabei regelmäßig Tränen und auch der Vater war schon am Ende. Daher ja andere Hilfslehrer. Also Druck war schon jetzt genug da. Im Moment ist in der Frage "Kopf durch die Wand".

Die Argumente aus dem Artikel kommen natürlich, aber auch "was sollen die Großeltern/ Freunde/ Nachbarn denken". "Es ist normal, dass man lernen muss", "die gleichen Chancen trotz familiärer Situation".

Ich hoffe natürlich auf die Schule, und dass es sich nicht komplett auf der Familie entlädt.

In Bayern braucht man einen Schnitt von 2,33 in D, M, HSU oder man kann einen 2-tägigen Probeunterricht machen. Ein ausformuliertes Übertrittszeugnis mit Arbeitsverhalten, differenzierter Beurteilung in den einzelnen Fächern gab es vor ein paar Jahren noch, jetzt enthält es nur noch den Schnitt und geeignet für Mittelschule, Realschule und Gymnasium.

Alles anzeigen

Erkläre ihm doch mal, dass das Kind jetzt eine Pause braucht.

Die Anmeldungen waren ja Anfang Mai. Probeunterrichte sind auch rum.

Die Schule steht jetzt fest, vielleicht kann er es jetzt etwas entspannter sehen.

---

**Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 20. Mai 2025 20:14**

#### Zitat von Sissymaus

Hab ja schon erklärt, dass ich den Weg nach „oben“ meinte.

Hab ich auch gerade gesehen.

Wollte meine kurze Kochantwort nur erklären.

---

### **Beitrag von „Studienelse“ vom 20. Mai 2025 20:23**

#### Zitat von Kathie

Ja. Wer zum Beispiel in der Realschule einen Zweig ohne Französisch wählt, kann danach zwar auf die FOS gehen und seine Fachhochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife machen. Für die allgemeine Hochschulreife braucht man aber eine zweite Fremdsprache, die man nachlernen muss. Man hat dafür Zeit (kann da auch irgendwelche Nachweise nachreichen und die fachgebundene Hochschulreife wird dann umgeschrieben, wenn ich richtig informiert bin), aber man braucht sie eben.

Also das Schulsystem ist durchlässig, auch nach oben, aber es ist eben für Kinder, die gerne und gut lernen, auf direktem Weg einfacher. Für Kinder, die sich etwas schwer tun, ist der "Serpentinenweg" besser, weil es immer wieder erworbene Abschlüsse als Sicherheitsnetz gibt und man aussteigen kann, wenns nicht weitergeht. Nicht jeder wird das allgemeine Abitur schaffen, das ist einfach Fakt. ist aber auch nicht schlimm, wenn man mal ehrlich ist. Es gibt viele gute Berufe ohne Abitur - und viele Studenten, die ihr Abi haben, ihr Leben aber nicht auf die Reihe bekommen.

Ja... ich kenne viele, die nach der mittleren Reife oder 10. Klasse Gym die FOS gemacht haben und auch ein Gym, wo man erst in der Oberstufe die zweite Fremdsprache anfangen konnte, also nach der mittleren Reife das allgemeine Abi.

Welche Schnitte dafür jeweils notwendig sind, weiß ich nicht, aber ungewöhnlich scheint mir das nicht zu sein.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 20. Mai 2025 20:27**

#### Zitat von Studienelse

Ja... ich kenne viele, die nach der mittleren Reife oder 10. Klasse Gym die FOS gemacht haben und auch ein Gym, wo man erst in der Oberstufe die zweite Fremdsprache anfangen konnte, also nach der mittleren Reife das allgemeine Abi.

Welche Schnitte dafür jeweils notwendig sind, weiß ich nicht, aber ungewöhnlich scheint mir das nicht zu sein.

Das ist gar nicht ungewöhnlich. Die beruflichen Schulen voll mit solchen Menschen. Viele gehen auch später studieren, auch recht erfolgreich. Zumindest bei denen, die ich miterlebt habe.

---

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 20. Mai 2025 22:19**

#### Zitat von WillG

Das Problem ist halt, dass nach ein paar Schuljahren der Übertritt auf das Gymnasium faktisch kaum mehr möglich ist, da Lehrplaninhalte, Stundentafeln und Fächerangebote zu unterschiedlich sind.

Nach Ende der Sek I wechseln immer einige Schüler (m/w/d) nach Erwerb des mittleren Schulabschlusses in die Sek II.

Im Laufe der Sek I, da gebe ich dir Recht, ist es schwieriger, aber auch nicht unmöglich - vorausgesetzt, der Schüler (m/w/d) hat sehr gute Noten und ist leistungsstark. Wir haben, da bin ich ehrlich, nur selten solche Fälle. Die allermeisten Übertrittskandidaten warten dann doch bis zum Ende der Sek I (darunter auch einige, die sich doch überschätzen und nach der Einführungsphase wieder abgehen und eine Ausbildung anfangen).

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 20. Mai 2025 22:21**

#### Zitat von Gymshark

immer einige Schüler (m/w/d)



Ich weiß ja nicht, welche Massen da bei euch jedes Jahr wechseln, bei uns kommt das nicht mal jedes Jahr vor, eher alle paar Jahre mal vereinzelt jemand. Ich würde das nicht als Zeichen großer Durchlässigkeit werten.

---

### **Beitrag von „Kris24“ vom 20. Mai 2025 22:27**

#### Zitat von WillG

Ich weiß ja nicht, welche Massen da bei euch jedes Jahr wechseln, bei uns kommt das nicht mal jedes Jahr vor, eher alle paar Jahre mal vereinzelt jemand. Ich würde das nicht als Zeichen großer Durchlässigkeit werten.

An meiner vorherigen Schule kamen tatsächlich jedes Jahr ein paar Realschüler zu uns in die Oberstufe (und immer erfolgreich). Hier wechseln sie auf das berufliche Gymnasium.

---

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 20. Mai 2025 22:27**

Naja, was heißt Massen. 10-20% der Schüler (m/w/d) in der Einführungsphase sind solche, die zuvor den mittleren Schulabschluss erworben haben.

Wenn das bei euch derart selten vorkommt, darf ich fragen, ob es dann überhaupt ein Angebot der neu einsetzende 2. Fremdsprache in der Sek II gibt? Bei uns gibt es nur seeeehr wenige Schüler, die mit der Einführungsphase die 2. Fremdsprache noch einmal wechseln, sodass die meisten Schüler, die in der Sek II eine neu einsetzende 2. Fremdsprache belegen, solche sind, die zuvor keine 2. Fremdsprache hatten.

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 20. Mai 2025 22:34**

Na ja, ich rede ja vom bayerischen System, da gibt es meines Wissens neu einsetzende Fremdsprachen nicht flächendeckend. Wir haben keine und wir sind das einzige Gymnasium im Landkreis

---

## Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 20. Mai 2025 23:49

### Zitat von WillG

Ich weiß ja nicht, welche Massen da bei euch jedes Jahr wechseln, bei uns kommt das nicht mal jedes Jahr vor, eher alle paar Jahre mal vereinzelt jemand. Ich würde das nicht als Zeichen großer Durchlässigkeit werten.

Das weiß er auch nicht, glaub mir.

---

## Beitrag von „SwinginPhone“ vom 21. Mai 2025 04:19

Bei uns besteht der erste Oberstufenjahrgang meistens aus etwa 10% ehemaligen Realschul-SuS (ich weiß das!). Von der Hauptschule ist es in der Tat nur gelegentlich eine Person.

---

## Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 21. Mai 2025 06:44

### Zitat von WillG

Na ja, ich rede ja vom bayerischen System, da gibt es meines Wissens neu einsetzende Fremdsprachen nicht flächendeckend. Wir haben keine und wir sind das einzige Gymnasium im Landkreis

Zusätzlich zum Wechsel in die reguläre Oberstufe, kann man in Bayern auch in Einführungsklassen an bestimmten Gymnasium wechseln.

Das sind dann Extraklassen für Schüler und Schülerinnen mit mittlerer Reife mit zusätzlichen Stunden. Im Anschluss kann dann in die reguläre Oberstufe gewechselt werden.

Edit: ich denke dir ist das bekannt. War mehr als Info für andere User gedacht.

---

## Beitrag von „Gymshark“ vom 28. Juli 2025 16:03

Lehrerverband und Union kritisieren (erneut), dass Noten in der gymnasialen Oberstufe zu gut vergeben werden:

<https://www.tagesschau.de/inland/einser-...kritik-100.html>

---

## Beitrag von „Studienelse“ vom 20. August 2025 17:13

Hier wird jedenfalls jeden Tag eine Stunde der Schulstoff Englisch fürs nächste Jahr mit dem Workbook vorgelernt und nachmittags eine Stunde laut gelesen.

Ob das was bringen kann weiß ich nicht.... aber ich empfinde es echt als Belastung.

---

## Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. August 2025 19:36

### [Zitat von Studienelse](#)

Hier wird jedenfalls jeden Tag eine Stunde der Schulstoff Englisch fürs nächste Jahr mit dem Workbook vorgelernt ...

So ein Nonsens. Ich würde das nicht unterstützen.

### [Zitat von Studienelse](#)

Meiner Meinung nach wäre die Aufarbeitung des Verlusts der Mutter am wichtigsten, das war auch schon Thema, aber bislang wurde nichts unternommen.

Dann mach das nochmal deutlich und hartnäckig zum Thema, so wärst du die größte Hilfe fürs Kind!

### [Zitat von Studienelse](#)

...

aber einfach nicht helfen obwohl ich könnte ist auch gemein. Oder?

Nein, im Gegenteil. Machst du mit, unterstützt du den Vater beim Verdrängen der Realität.

---

### **Beitrag von „Studienelse“ vom 21. August 2025 08:48**

Bei uns dürfen HA ohnehin nicht benotet werden und es gibt neben in der Stunde vorher angekündigten kleinen auch unangekündigte Leistungsnachweise und Ausfragen.

Wer nicht hören will, will nicht hören. Sie hätte die Grundschule „locker“ geschafft und ich hätte ja keine Erfahrung wie wertvoll Vorlernen ist und wie beeindruckend der Fortschritt.  
Meine Mutter war schon bei der Familienberatung, aber- wer nicht hören will, will nicht hören.

---

### **Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 21. August 2025 08:51**

@Mods wäre es möglich die Diskussion zu den Arbeiten in RLP in den anderen Thread zu verschieben?

---

### **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 21. August 2025 08:59**

#### Zitat von Studienelse

Bei uns dürfen HA ohnehin nicht benotet werden und es gibt neben in der Stunde vorher angekündigten kleinen auch unangekündigte Leistungsnachweise und Ausfragen.

Wer nicht hören will, will nicht hören. Sie hätte die Grundschule „locker“ geschafft und ich hätte ja keine Erfahrung wie wertvoll Vorlernen ist und wie beeindruckend der

Fortschritt.

Meine Mutter war schon bei der Familienberatung, aber- wer nicht hören will, will nicht hören.

Es tut mir leid, dass du in dieser Situation so festhängst und du dir da ein schlechtes Gewissen machst, bei Dingen, die nicht in deiner Verantwortung liegen. Wenn das Kind nicht die Bereitschaft aufbringt, am Gymnasium die eigene Begabung so zu nutzen, dass es für das Gym aus eigener Kraft reicht, dann ist das Gym die falsche Schulform. Unterstützung hilft hier nur, wenn diese Voraussetzung gegeben ist, sonst wird das für alle Beteiligten eine Katastrophe. (Wir unterstützen zwar auch die eigenen Kinder, aber die würden auch so am Gym zurechtkommen. So eben noch besser.)

Edit: Ich habe den zweiten Teil meines Posts gelöscht, weil ich deine Situation falsch vor Augen hatte, daher passt das nicht. Daher:

Du bist nicht in der Verantwortung! Du hast deinen eigenen Weg zu gehen, der dich genug fordert. Und du musst dir nicht sagen lassen, du hättest keine Ahnung von dem Kind und seinem Lernweg. Das ist ein weiterer Grund, dass du dich klar und höflich rausziehst.

---

## Beitrag von „Studienelse“ vom 21. August 2025 09:48

Danke.

Ich muss es halt immer wiederholen. „Hei, Studienelse, heißt es at oder on Wednesday?“ (Kind sitzt nebendran).

„Es tut mir leid, das unterrichtet die Schule“ Oft genug hab ich aber schneller geantwortet als nachgedacht.

Ich würde weg bleiben, aber ich will ja auch Zeit mit meiner Mama und meinen Brüdern. Der Stiefbruder wollte/ will eigentlich mit zur Familienberatung.

Das vorlernen mit dem zum Schulbuch passenden Vokabelkasten, Workbook und sämtlichen Wortschatz und Grammatiktrainern geht ja jetzt seit 4 Monaten (mein 1. Post ist von Ende April!) Man sollte meinen, die sind jetzt auch mal durch mit der 1. Unit (oder eigentlich dem kompletten Buch), aber das fängt immer wieder bei Null an.

jetzt in den Ferien wo er die Lösungen quasi diktiert, ist natürlich „alles fehlerfrei“.

Ich hab Angst, was im Herbst auf uns zu kommt (deswegen schreibe ich wohl hier). Ich kann es nur falsch machen (deswegen schreib ich auch, und es hilft mir sehr, zu lesen, dass ich nicht „helfen“ soll).

Dass meine Familie daran kaputt geht. Meine Stiefschwester hab ich ja schon fast aufgegeben.

---

### **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 21. August 2025 10:04**

#### Zitat von Studienelse

Dass meine Familie daran kaputt geht. Meine Stiefschwester hab ich ja schon fast aufgegeben.

Ihr habt eine herausfordernde Familienkonstellation. Mit Stiefgeschwistern und -eltern ist es sowieso kompliziert, ein Miteinander zu finden. Da sind eben extrem viele Emotionen und das Spannungsfeld zwischen zwei Familien, die eine werden, im Spiel. Du bist - so scheint es - an einem guten Verhältnis und einem guten Miteinander mit deiner Stief-Familie interessiert und offen für diese.

Da wird es, da du als Zusatz-Lehrerin eingebunden wirst, noch schwieriger. Was so herausklingt, dass du als die Stiefschwester hingestellt werden sollst, die nicht helfen will, ist einfach unfair.

Kannst du da mit deiner Mutter sprechen, wie es dir damit geht? (Oder hast du schon) Wie du zerrissen bist, zwischen dem Wunsch zu helfen und der Überforderung durch die Situation? Dass du dir wünschst, ein gutes Verhältnis zur Stiefschwester zu haben, dass du aber siehst, dass dieses durch die Rolle als Ersatzlehrerin gestört wird? Das Verständnis deiner Mutter ist erst mal extrem wichtig für dich.

---

### **Beitrag von „Magellan“ vom 21. August 2025 10:31**

Wieso sitzt du neben dem lernenden Kind? Jeden Tag?

---

## Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. August 2025 15:03

OT

*Kann in diesem Fall mal die OT-Diskussion woanders weitergehen? Es geht hier um einen persönlichen Ausnahmefall und die TE beteiligt sich auch nicht am OT.*

*Macht doch bitte einen Extrafred auf für das andere.*

---

## Beitrag von „Caro07“ vom 21. August 2025 15:12

### Zitat von Studienelse

Ich muss es halt immer wiederholen. „Hei, Studienelse, heißt es at oder on Wednesday?“ (Kind sitzt nebendran).

„Es tut mir leid, das unterrichtet die Schule“ Oft genug hab ich aber schneller geantwortet als nachgedacht.

Das vorlernen mit dem zum Schulbuch passenden Vokabelkasten, Workbook und sämtlichen Wortschatz und Grammatiktrainern geht ja jetzt seit 4 Monaten (mein 1. Post ist von Ende April!) Man sollte meinen, die sind jetzt auch mal durch mit der 1. Unit (oder eigentlich dem kompletten Buch), aber das fängt immer wieder bei Null an.

jetzt in den Ferien wo er die Lösungen quasi diktiert, ist natürlich „alles fehlerfrei“.

Ich hab Angst, was im Herbst auf uns zu kommt (deswegen schreibe ich wohl hier). Ich kann es nur falsch machen (deswegen schreib ich auch, und es hilft mir sehr, zu lesen, dass ich nicht „helfen“ soll).

Ich glaube nicht, dass du inhaltlich etwas falsch machst, du studierst ja dieses Fach. Ich würde solche Fragen wie "at" oder "on" schon beantworten - das ist fast noch Grundschulstoff.

Es gibt für Englisch sogar Übungsmaterial, die den Übertritt von der Grundschule ans Gymnasium erleichtern sollen. An meiner Schule empfehlen sogar manche Lehrkräfte, die Grundschulvokabeln gut einzuprägen und Wörter darüber hinaus zu lernen, weil es am Gymnasium in einem ganz anderen Tempo vorangeht.

Ein paar Vokabeln zu wiederholen und Wörter vorzulernen ist erstmal nicht schlecht. Allerdings finde ich das Zeitmanagement, das du beschrieben hast, in den Ferien maßlos übertrieben und schädlich. Man muss auch mal aus der Tretmühle herauskommen. Ein Kind sollte doch erstmal mindestens 4 Wochen Ferien haben und schulisch nichts tun, damit es sich erholen kann und mit neuer Kraft und frischer Motivation ins neue Schuljahr starten kann. Den Stoff in Englisch in den ganzen Ferien in Englisch vorzulernen, kostet Kraft und ist uneffektiv, wie du selbst beschrieben hast. Da treibt man ja richtig das Kind in die Lustlosigkeit hinein und das wird nicht besser.

1-2 Wochen vor Schulbeginn könnte ich mir schon vorstellen, versuchen wieder reinzukommen und Fächer, die schwierig waren, zu wiederholen.

Warum nach dem 4. Schuljahr noch laut lesen? Liest das Kind so schlecht, dass es noch Übung braucht? Eine Stunde erzwungenes laut Lesen ist viel zu viel. Falls nein - statt laut lesen fände ich besser, wenn das Kind leise für sich liest und zwar Geschichten und Bücher, die ihm/ihr gefallen.

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. August 2025 15:17**

Klar, irgend ein englisches Wort rüßerrufen kann man machen, aber der Punkt ist doch, dass das Kind schon mit dem Grundschulstoff überfordert war, kaum richtig schreiben kann, etc.

Im Grunde müsste die Lebensgefährtin des Vaters mit dem Vater und der Grundschullehrerin reden. Aufgrund der Konstellation müsste von der TE die Verantwortung genommen werden, wie Finnegan's Wake schon schrieb.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 21. August 2025 15:21**

[Zitat von Milk&Sugar](#)

@Mods wäre es möglich die Diskussion zu den Arbeiten in RLP in den anderen Thread zu verschieben?

Ähm .... ich steige gerade nicht hier durch. Moment.



## Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 21. August 2025 15:29

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ähm .... ich steige gerade nicht hier durch. Moment.

Ich hatte hier was zum Lernen am Gym reingebracht, was dann aber doch größtenteils eher in den (später eröffneten) Thread zu angekündigten HÜs in RLP passt (so wie sich das hier entwickelt hat).

---

## Beitrag von „Caro07“ vom 21. August 2025 15:29

[Zitat von Quittengelee](#)

Klar, irgend ein englisches Wort rübellern kann man machen, aber der Punkt ist doch, dass das Kind schon mit dem Grundschulstoff überfordert war, kaum richtig schreiben kann, etc.

Na ja, das Kind hatte einen Durchschnitt von 2,33 in D, M, und HSU. Das bedeutet, dass in HSU und M eine Zwei erreicht wurde. HSU und M zwei ist gut und man erreicht durch Lernen in Mathe keine Zwei, wenn man da ein grundsätzliches Verständnis fehlt. Es hat also den Übertritt ohne eine Aufnahmeproofung geschafft. Nach den Schilderungen ist es nicht fürs Gymi geeignet, es hat viel gelernt (die Frage ist, wie effektiv) aber der Schnitt ist erreicht und sicher nicht von der Schule her geschenkt. Wenn es so langsam und unorganisiert ist, vermute ich eher eine Lese/Rechtschreibschwäche o.ä. dahinter (das kann sich auch auf die Motivation auswirken), das müsste spätestens im 5. Schuljahr überprüft werden um Nachteilsausgleiche zu erhalten.

[Studienelse](#): Die Schulberatung wäre hier ein guter Ansprechpartner.

---

## Beitrag von „Caro07“ vom 21. August 2025 15:36

[Zitat von Quittengelee](#)

Im Grunde müsste die Lebensgefährtin des Vaters mit dem Vater und der Grundschullehrerin reden. Aufgrund der Konstellation müsste von der TE die Verantwortung genommen werden, wie Finnegan's Wake schon schrieb.

Grundschullehrerin ist schwierig und jetzt zu spät. Aber ich gebe euch Recht, der TE kann man keine Verantwortung fürs Lernen aufdrücken, zumal schon der Ansatz völlig falsch ist.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 21. August 2025 15:42**

<Mod-Modus>

Ich habe 17 Beiträge wie gewünscht in den anderen Thread geschoben. Ich hoffe, das passt so. Wenn ich etwas übersehen habe, sagt Bescheid.

kl. gr. Frosch, Moderator

---

### **Beitrag von „Studienelse“ vom 21. August 2025 17:51**

Danke fürs Verschieben.

Ich sitze nicht daneben, aber lernen heißt Vater und Kind sitzen am Esstisch und Vater lernt mit dem Kind. Auch im Urlaub. Ich bin halt „da“. Nein, Lesen ist nicht wirklich sicher.

Ich und mein Stiefbruder reden sehr viel mit meiner Mutter, die würde ihn auch unterstützen wenn er mit seinem Vater spricht. Und es gab auch schon Streits.

Ich werde mir hier einen Ansprechpartner suchen. Ich arbeite in den Semesterferien in der Ganztagsbetreuung der Schule (hab schon überlegt damit aufzuhören deswegen...) mit dem Vertrauenslehrer erstmal.

Aber das Ausheulen hat erstmal gut getan. Manchmal lasse ich mich zu sehr in den Vorwurf ich sei gegen das Kind drängen.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 22. August 2025 00:21**

Das laute Lesen 1 Stunde lang ist eine Tortur. In dem Alter liest man leise für sich, was einem gefällt. Das Kind wird ja völlig kontrolliert. Wenn die mal die Lust verliert oder abhaut, würde es mich nicht wundern. In meiner Familie kenne ich einen ähnlichen Fall. Als Jugendliche hat das Mädel total rebelliert, kein Spaß.

Ob das Englisch Vorlernen sinnvoll ist, bezweifle ich auch. Die bekannten Vokabeln üben ist ja nicht schlecht, aber mehr würde ich nicht tun. Vielleicht einen Wörternkasten anlegen, der dann immer erweitert wird. Wenn die Sprachen dann in den weiterführenden Schulen laufen, ist das Lernen und wiederholen der Wörter und Grammatik natürlich schon sinnvoll, da sollte man auch nicht wochenlang aussteigen. Aber eigentlich müsste das doch reichen.

---

### **Beitrag von „Studienelse“ vom 22. August 2025 10:39**

Und wenn man das nicht macht? Weil Lesen nicht so automatisiert klappt?

Es bestünde ja kein Problem sonst.

Ich will auch einfach keine Verantwortung in dem Ganzen haben.

Wiederholen fände ich auch nicht schlimm.

---

### **Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 22. August 2025 10:48**

#### Zitat von Studienelse

Und wenn man das nicht macht? Weil Lesen nicht so automatisiert klappt?

Es bestünde ja kein Problem sonst.

Ich will auch einfach keine Verantwortung in dem Ganzen haben.

Wiederholen fände ich auch nicht schlimm.

Auf keinen Fall eine Stunde täglich lesen. Das bringt nichts und frustriert nur.

Du hast ja schon mal angesprochen, dass LRS im Raum stand. Vielleicht eher darauf hinwirken, dass eine Testung durchgeführt wird und damit dann gezielte Förderung möglich ist.

---

### Beitrag von „Zauberwald“ vom 22. August 2025 11:19

Meine Kinder wurden im Gymnasium automatisch auf LRS getestet. Das ist aber ein unübliches Verfahren und auch ein bisschen witzig. Alle 5er müssen ein Diktat schreiben und wer mehr als 10 Fehler hat, hat angeblich LRS. Der Vorteil ist, dass die Rechtschreibung in Deutsch und auch in anderen Fächern weniger stark gewertet wird. Deshalb halten auch manche Eltern ihre Kinder an, extra viele Fehler zu machen. Allerdings hat man einen Zeugnisvermerk. Ich finde das Vorgehen etwas lächerlich. Wenn man seine LRS länger behalten will als Kl. 9 glaube ich, muss man wieder einen Test machen. Wir haben darauf verzichtet, weil wir dachten, dass der Vermerk dann eventuell auf einem Abschlusszeugnis steht.

---

### Beitrag von „Zauberwald“ vom 22. August 2025 11:23

#### Zitat von Studienelse

Und wenn man das nicht macht? Weil Lesen nicht so automatisiert klappt?

Es bestünde ja kein Problem sonst.

Ich will auch einfach keine Verantwortung in dem Ganzen haben.

Wiederholen fände ich auch nicht schlimm.

Um welches Bundesland handelt es sich denn? Möchte das Kind selbst denn aufs Gymnasium? Ich finde, dass man sie in Ruhe lassen sollte. In den letzten paar Tagen/Wochen kann man nicht viel bewirken. Warum lässt man nicht alles seinen Gang gehen und unterstützt sie bei Bedarf?

---

### Beitrag von „Humblebee“ vom 22. August 2025 11:34

#### Zitat von Zauberwald

Um welches Bundesland handelt es sich denn?

Bayern - steht im Threadtitel 😊 .

---

## Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 22. August 2025 12:02

### Zitat von Zauberwald

Meine Kinder wurden im Gymnasium automatisch auf LRS getestet. Das ist aber ein unübliches Verfahren und auch ein bisschen witzig. Alle 5er müssen ein Diktat schreiben und wer mehr als 10 Fehler hat, hat angeblich LRS. Der Vorteil ist, dass die Rechtschreibung in Deutsch und auch in anderen Fächern weniger stark gewertet wird. Deshalb halten auch manche Eltern ihre Kinder an, extra viele Fehler zu machen. Allerdings hat man einen Zeugnisvermerk. Ich finde das Vorgehen etwas lächerlich. Wenn man seine LRS länger behalten will als Kl. 9 glaube ich, muss man wieder einen Test machen. Wir haben darauf verzichtet, weil wir dachten, dass der Vermerk dann eventuell auf einem Abschlusszeugnis steht.

Verwirrt, weil ich das so nicht kenne.

Bei uns reicht es nicht, einmal ein Diktat zu schreiben. Es sind mehrere Tests bei dafür ausgebildeten Personen nötig.

Verstehe ich das richtig, man schreibt einmal ein Diktat in der 5. Klasse und wenn man das nicht gut macht, dann wird man bis zur 10. Klasse als LRS eingestuft?